

Allmendstrasse wird gesperrt

ZUG red. Auf der Allmendstrasse, im Abschnitt General-Guisan-Strasse bis Eichwaldstrasse, muss der Strassenbelag erneuert werden. Daher wird die Allmendstrasse in zwei Etappen für jeglichen Verkehr gesperrt. Während der ersten Etappe, von Donnerstag, 8. August 2013, 7.00 Uhr, bis Montag, 12. August 2013, 7.00 Uhr, ist der Abschnitt Kreisel Hertzentrüm bis Eichwaldstrasse gesperrt. Die Zufahrt zum Hertzentrüm und zum Parkhaus «Arena» erfolgt via General-Guisan-Strasse. Die zweite Sperrung der Allmendstrasse gilt für den Abschnitt General-Guisan-Strasse bis Hertzentrüm und betrifft den Zeitraum vom Montag, 12. August 2013 um 7.00 Uhr, bis Mittwoch, 14. August 2013, um 7.00 Uhr. Die Zufahrt zum Hertzentrüm und zum Parkhaus «Arena» erfolgt via St.-Johannes-Strasse. Die Umleitungen werden signalisiert.

Die beiden Bushaltestellen St.-Johannes-Strasse und Allmendstrasse, auf Höhe der Eichwaldstrasse, können während der Bauarbeiten nicht bedient werden. Die Zugerland Verkehrsbetriebe stellen an beiden Haltestellen entsprechende Hinweistafeln auf.

Hoffentlich braucht es ihn nie

ROBERTO ZALUNARDO Der frühere Kaderpolizist leitet jetzt eine städtische Organisation. Unter anderem sucht er Dutzende von Notunterkünften.

CHRISTIAN PETER MEIER
christian.meier@zugerzeitung.ch

Manchen Zugern ist Roberto Zalunardo noch als ehemaliger Chef der Kriminalpolizei in Erinnerung. Später wirkte er als Generalsekretär der Finanzdirektion, bevor er quasi auswanderte und während sechs Jahren die Kantonspolizei Basel-Stadt als Kommandant leitete. Unterdessen ist der Mann mit dem markanten Schnauz wieder nach Zug zurückgekehrt – als selbstständiger Rechtsanwalt und Mediator.

«Der Ernstfall entspricht nie der Übung.»

ROBERTO ZALUNARDO

Roberto Zalunardo ist seit Anfang Jahr Chef des Stadtzuger Gemeindeführungsstabs.

Bild Werner Schelbert



ANLÄSSE

Sommerklänge im Bofeld

BAAR red. Matthew Rose, Bass, und Helen Collyer, Klavier, spielen am Sonntag, 11. August, um 17 Uhr Lieder von Butterworth, Brahms und Schubert.

Orgelmatinee mit Jakob Wittwer

ZUG red. Am Sonntag, 4. August, spielt um 11 Uhr in der reformierten Kirche Jakob Wittwer Werke von Bach, Jean Langlais und Olivier Messiaen.

Seit einiger Zeit stellt Roberto Zalunardo seine Erfahrung und Kompetenz auch wieder der Öffentlichkeit zur Verfügung: Anfang Jahr übernahm er als Milizaufgabe die Leitung des Gemeindeführungsstabs der Stadt Zug, nachdem er im gleichen Gremium schon zwei Jahre als Adjutant mitgewirkt hatte. Gemeindeführungsstab? Der Begriff dürfte bei vielen nur ein fragendes Gesicht hervorrufen – was Roberto Zalunardo einerseits ganz recht ist. Denn Gemeindeführungsstäbe kommen bei Ereignissen zum Einsatz, die sich niemand wünscht. Zum Beispiel bei Grossbränden, Naturkatastrophen oder Epidemien. Je seltener ein solcher Stab also in Aktion treten muss, umso besser für die Bevölkerung.

«Sehr kompetent»

Andererseits ist es Roberto Zalunardo trotzdem ein Anliegen, die Stadtzugerinnen und -zuger über die Arbeit der

Organisation zu informieren. Zumal sich der Stab derzeit mit einigen Neuerungen beschäftigt. So seien die Strukturen für die Einrichtung eines Sorgentelefon bei besonderen oder aussergewöhnlichen Lagen überarbeitet worden. «Ausserdem planen wir Unterbringungsmöglichkeiten für mehrere Dutzend Leute, einschliesslich Kinder, betagte und behinderte Personen, deren Wohnung plötzlich nicht mehr bewohnbar ist», erklärt Zalunardo. In diesem Bereich ist die Stadt Zug gemäss dem 58-Jährigen bislang glücklicherweise nur mit einzelnen, nicht aber mit Dutzenden von Fällen gleichzeitig konfrontiert worden.

Der Gemeindeführungsstab ist dem Stadtrat unterstellt und besteht aus rund einem Dutzend Personen. Zum Teil sitzen diese von Amtes wegen im Gremium und repräsentieren dabei etwa die Abteilung Sicherheit, die Feuerwehr, das Gesundheitswesen, den städtischen technischen

Dienst und den Zivilschutz. «In ihren Einsatzgebieten sind die Leute in meinem Team sehr kompetent», versichert Zalunardo und ergänzt: «Um unseren Auftrag erfüllen zu können und stets einsatzbereit zu sein, treffen wir uns zu regelmässigen Sitzungen und Übungen.» Wobei auch er weiss: «Der Ernstfall entspricht nie der Übung.» Trotzdem werden mögliche Szenarien geübt, «um Sicherheit in der Ereignisbewältigung zu erlangen.»

Frustrierend?

Der Gemeindeführungsstab leistet also einen beträchtlichen Aufwand in der festen Hoffnung, nie im Ernstfall in Aktion treten zu müssen. Ist das nicht etwas frustrierend? «Nein», sagt Roberto Zalunardo mit Überzeugung und verweist auf die Parallelen zur Arbeit beim Militär oder der Polizei. «Wer das nicht aushält, wird sich früher oder später für eine andere Beschäftigung entscheiden.»

In jeder Gemeinde

NOTORGANISATION cpm. Das kantonale «Gesetz betreffend Massnahmen für Notlagen» von 1983 fordert alle Zuger Gemeinden auf, eine gemeindliche Notorganisation zu unterhalten – während der Kanton selber über einen übergeordneten, kantonalen Führungsstab verfügt. Der Stadtzuger Stab musste in den rund 30 Jahren seines Bestehens noch nie zu einem Ernstfall einberufen werden. In Baar dagegen wurde das entsprechende Gremium schon getestet – als nämlich vor zwei Jahren ein Hangrutsch das Bett der Lorze verschüttete.